

Berlin, Freitag,

Dieses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich f. Berlin 7 Mark 50 Pf., für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr:

Die halbe gespaltene Zeile 40 Pf.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Expeditores und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen außer anderen tabellarischen Uebersichten eine Zusammenstellung aller Submissionen, Allgemeine Verlosungs-Tabellen und Restanten-Listen.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

### Telegraphische Depeschen.

**Hamburg, 12. Februar.** (G. L. G.) Der Postdampfer „Enrica“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute Vormittag 7 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

**Krefeld, 12. Februar.** (G. L. G.) Der Klondampfer „Veja“ ist aus Konstantinopel hier eingetroffen.

**Paris, 12. Februar.** (G. L. G.) General Briere de l'Isle hat am 9. v. M. ein leichtes Geschick mit den Chinesen gehabt, in welchem die letzteren auf Thannoi zurückgeworfen wurden; der Verlust der Franzosen betrug zwei Tote und 6 Vermundete. Am folgenden Tage setzte General Briere de l'Isle den Marsch fort. — Die Anwesenheit der französischen Flotte bei der Insel Ouhloff wird bestätigt. (Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

### Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Intendantur- und Baurath Bodrig, Hilfs-Referenten im Kriegs-Ministerium, dem Militär-Intendantur-Rath Kämmerer vom II. Armeekorps, dem Garnison-Verwaltungsdirector Radetz ebenfalls mit dem praktischen Arzt Dr. Brindmann zu Kellinghusen im Kreise Steinburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Regierungs-Rath Kretschmann zu Königsberg im Kreise Königsberg den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Ober-Telegraphen-Assistenten Krenlin zu Hamburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem evangelischen Lehrer Blant zu Meppen im Kreise Friesland, und dem pensionirten Steuer-Aufsicher Wanner zu Schwibus das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat dem Major à la suite der Armee, Bringen Carl zu San-Mittgenstein-Hohenstein die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen Commandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären ertheilt.

Der König hat dem Kaufmann Heinrich Gerlach zu Memel den Charakter als Commerzrath verliehen.

Der König hat 1. die Wahl des Rittergutsbesitzer Freiherrn Gustav Marschall zu Hutloh zum Mitglied der Direction des Bremerischen ritterschaftlichen Creditvereins, und die Wahl des Landchafts-Raths Werner von Arnswaldt zu Boehme zum Mitglied der ritterschaftlichen Credit-Commission des Fürstentums Lüneburg bestätigt;

2. nachträglich genehmigt, daß die Wahlen a) des Landchafts-Directors Freiherrn von Grote zum Mitglied der ritterschaftlichen Credit-Commission, b) des Rittergutsbesitzer und Amtshauptmanns von Hohenhorst zu Bergen zum Mitglied dieser Commission, c) des Ritterguts- und Landjudicus von Arnberg zu Celle zum Assistenten und Consulanten des ritterschaftlichen Credit-Instituts, und d) des Hauptmanns a. D. von Loefcke zu Celle zum Kassirer des Credit-Instituts seitens des Ober-Präsidenten der Provinz Hannover bestätigt worden sind.

Der König hat den zum Pfarrer in Gollnow berufenen Pastor Dr. Ernst Wilhelm Schulte, seither in Labes, zum Superintendenten der Synode Gollnow, Regierungsbezirk Stettin, ernannt.

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Spanbau, Dr. Christian Groß, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der praktische Arzt Dr. Theodor Kemmets zu Sönshof ist, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Hommel, zum Kreis-Wundarzt des Siegtkreises ernannt worden.

### Politische Nachrichten.

**Berlin, 13. Februar.**

— Am geistigen Vormittage hatte der Kaiser zunächst eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, hörte hierauf den Vortrag des Hofmarschalls Grafen von Pöhlmann, hatte eine Besprechung mit dem Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Guleburg und arbeitete Mittags nach einer Konferenz mit dem Kriegsminister, General-Lieutenant Bronsart v. Schellendoff, mit dem Chef des Militär-Cabinetts, General-Lieutenant v. Albedyll, Junior empfangen Sr. Majestät noch eine Deputation des 1. Pommerischen Ulanen-Regiments Nr. 4, dessen Chef der Prinz Georg von Preußen ist, bestehend

aus dem Major v. d. Marwitz, den Rittmeistern von Windisch und v. Lechow und dem Secunde-Lieutenant von Bredow, welche aus Dedenhofen nach Berlin gekommen war, um dem Prinzen die Glückwünsche zu seinem Geburtstag darzubringen. Später empfing der Kaiser den Commandeur des 2. Schlesi-schen Infanterie-Regiments Nr. 6, Oberst-Lieutenant v. Rosenbergl.

— Man berichtet aus Karlsruhe: Unsere fürstlichen Herrschaften werden sich auch in diesem Jahre zum Geburtstage des Kaisers nach Berlin begeben; die Reise ist dem Großherzoglichen Paare um so willkommen, als auch die beiden Söhne, der Großherzog und Prinz Ludwig Wilhelm, sich in Berlin beim Botsdam befinden. Das Befinden der Frau Großherzogin ist wieder vollkommen zufriedenstellend.

— Die wir von sonst gut unterrichteter Seite hören, betreibe man die Ausführung des Herzogs von Cumberland mit den Ereignissen von 1866 zum Zweck seines Regierungsantritts in Braunschweig von einer Seite, die nicht ohne nachhaltigen Erfolg operiren dürfte, nämlich von Seiten einiger der hervorragendsten Potentaten innerhalb des Deutschen Staatsgebildes. Bereits giebt man sich in bestellten Kreisen der langjünglichen Anschauung hin, daß die Dinge bald zum gewünschten Ziele gelangt sein werden.“ Das soll so viel heißen, daß man hofft, den Herzog von Cumberland bald als Regenten von Braunschweig zu sehen. Die Anwesenheit ist zu delicat und strengt Interessen, deren Verletzung besser unterbleibt, als daß wir jene Bemerkungen an die selbe knüpfen dürfen, welche die Gedanken des Deutschen Volkes dem Plane gegenüber wiedergeben würden, den Herzog von Cumberland an die Spitze eines Deutschen Staates zu bringen. Man wird sich in den höchsten Regionen gewisser Deutscher Staaten darüber nicht täuschen dürfen, daß alle wahren Vaterlandskrieger diesen Ausgang der obstehenden Frage am wenigsten annehmbar, am wenigsten genehm finden. Darum hoffen wir noch immer, daß Fürst Bismarck's Einfluß die hierauf bezüglichen Pläne durchkreuzen werde, wie hoch auch deren Urheber stehen. Wir hoffen, daß des Kanzlers Einfluß weit genug reichen werde, um in letzter Stunde noch zu verhüten, daß sich inmitten des Reiches „ein Heerd für Unzufriedene, für Störenfriede und im Trüben Fische“ bilde. Denn es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß der Herzog von Cumberland, dessen Energie bekanntlich nicht besonders mangelhaft ist, in eine schiefe Lage zum Gesamtreiche und seinem kaiserlichen Vertreter hinein gedrängt werden würde, selbst wenn er Frieden halten wollte — was übrigens durch ein momentanes Aufgehändnis seinerseits noch keineswegs als sicher gelten dürfte. Wir hoffen schließlich, daß sich die Energie des Herzogs von Cumberland gerade in dem einen Punkte mächtiger als von gewisser Seite erwartet wird, zeigen werde, nämlich in dem Beharren auf Nichtanerkennung der vollen und unabänderlich gewordenen That-sachen. Aus Allem wäre, die Erbfolgefrage in Braunschweig bald im Sinne der Majorität der Bevölkerung gelöst zu sehen und welche Schwierigkeiten andererseits der Regelung der Frage entgegen stehen.

— Der Reichskanzler hat beim Bundesrath beantragt, daß in der Uebergangsbestimmung der Bekanntmachung, betreffend die ärgliche Prüfung vom 2. Juni 1883, § 29, in welcher es heißt: „Diejenigen Candidaten, welche bereits vor dem 1. December 1883 die ärgliche Prüfung bestanden haben, sind zur ärglichen Prüfung zugelassen, wenn sie auch nur die Erfüllung der nach den bisherigen Vorschriften hierfür erforderlichen Vorbedingungen nachweisen“, der auf den 1. December 1883 festgesetzte Termin bis zum 1. November 1885 hinausgerückt werde.

— Der Umstand, daß die Commission der Konferenz gestern zu einer Sitzung einberufen worden ist, hat zu der Vermuthung geführt, daß in den Verhandlungen zwischen Portugal und der Congo-Gesellschaft eine Wendung eingetreten wäre, welche einen befriedigenden Abschluß derselben und damit zugleich ein baldiges Ende der Konferenz selbst erwarten ließe. Hierzu verlautet aus diplomatischen Kreisen, daß von einer Aenderung in der bisherigen Lage nichts bekannt ist, eine Antwort der

Portugiesischen Regierung ist noch nicht eingetroffen und man weiß in den theilhaftigen Kreisen deshalb auch heute noch nicht, woran man ist. Jede Vermuthung über den Schluß der Konferenz ist daher ausgeschlossen. Die Commission mußte doch einmal wieder tagen; sie kann ihre Beratungen schon deshalb am so eher fortsetzen, weil sie verschiedene Punkte noch zu erledigen hat.

— Der Reichstag setzte gestern die erste Beratung der Zollvorlage fort. Fast die ganze Sitzung wurde von einem Redekampf zwischen dem Abg. Bamberger und dem Reichskanzler in Anspruch genommen. Bamberger fällt ein überaus heftiges Urtheil über das gesammte Schutzsystem; die neuen Vorschläge überschritten selbst die Grenze einer rationalen Schutzpolitik und entsprängen nur dem Bestreben, die vorhandene Mehrheit im Reichstag bis auf äußerste auszunutzen. Die ganze Bewegung sei aus Korngölle verdammt dem Reichskanzler ihre Entziehung; eine Nothlage der Landwirtschaft sei vernünftigen; lange nicht in dem behaupteten Umfang vorhanden. Auch an der Colonialpolitik übte der deutschfreisinnige Redner eine durchaus abfällige Kritik. Auf die anderthalbstündige Rede Bamberger's antwortete Fürst Bismarck mit einem nahezu ebenfalls langen Vortrag. Hatte Herr Bamberger ziemlich gesprochen, so war auch die häufig humoristisch gefärbte Rede des Reichskanzlers frei von Erregung. Ueberaus lebhaft und warm schilderte Fürst Bismarck die Nothlage der Landwirtschaft, hervorgerufen namentlich durch die wachsenden Lasten für Staat und Gemeinde und die steigenden Productionskosten. Mit Energie wies der Reichskanzler nochmals die Behauptung zurück, daß nur große Grundbesitzer Nutzen von den Korngölle haben werde. Die Bewegung sei grade vom Süden und Westen ausgegangen, wo kein großer Grundbesitz vorhanden sei. Die landwirtschaftlichen Kreise hätten es bis jetzt zu wenig verstanden, ihre Interessen zum Ausdruck zu bringen und bei den Wahlen geltend zu machen. Nach diesen beiden großen Reden kamen noch der Abg. von Puttkamer und Müller zum Wort. Die Industriezölle und die Holzgölle werden abdann je in eine Commission verwiesen, für die Gewerbezölle Plenarberatung beschlossen. Heute: Gewerbeordnungsberatung.

— Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern den Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe und den Etat des Justizministeriums. Heute: Fortsetzung der Etatsberatung.

— In Bezug auf die Erwerbungen in West-Afrika sind der Budget-Commission des Reichstages 11 Actenstücke zugegangen, von denen ein einziges schon bekannt ist. Die ersten sechs Schriftstücke betreffen Kamerun; zunächst der mit King Nana und King Bell abgeschlossene Vertrag (12. Juli 1884), wodurch diese die Hoheitsrechte, die Gesetzgebung und Verwaltung des Gebietes an Hamburger Firmen abtreten; dann folgt das darüber von dem Deutschen Consul, Emil Schulze, aufgenommene Protokoll. An dritter Stelle findet sich eine Beitrittserklärung der Hauptlinge King Dinbo Tavn, ihr schließt sich die Acte an, worin durch den General-Consul Dr. Nachtigal unterm 13. Juli erklärt wird, daß die Land-erwerbungen der Hamburger Firmen unter dem directen Schutz des Deutschen Reichs und der Oberhoheit des Kaisers stehen, darauf folgt das Protokoll der Proclamation in Kamerun durch Dr. Nachtigal und Corvetten-Capitain Hoffmann. An sechster Stelle geben weitere Hauptlinge unter der Jurisdiction King Bells ihr Uebersicht mit dem Vertrag kund. Drei Schriftstücke betreffen die Colonie Nicol-Bimbia in der Bifarabai; Verkaufs-Vertrag der Insel Nicol durch King Bell an den Vertreter Doemanns nebst Protokoll und Beilage durch den Consul, dann Besitzergreifung namens des Reichs durch Dr. Nachtigal und die beglückliche Proclamation in Bimbia. Die Reihe dieser Schriftstücke schließt mit dem Schutz- und Freundschafts-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bimbianen in Orghamaqualand am 28. October 1884, hinter dem Küstengebiet von Ngura Bequena. Beigefügt ist endlich ein Auszug aus der dem Englischen Parlament vorgelegten Sammlung von Actenstücken über Nord-Borneo in Englischer Sprache. Der Auszug enthält den Vertrag der sogenannten Borneo-Gesellschaft und dürfte von der Budget-Commis-